

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Theatrvm Evropaevm**

oder außführliche und wahrhaftige Beschreibung aller und jeder  
denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich  
zugetragen haben

... vom Jahr 1696 an biß zu Ende dieses Seculi 1700 ...

**Abelinus, Johann Philipp**

**Franckfurt am Mayn, 1707**

Französische Kriegs-Geschichte in den Niederlanden

[urn:nbn:de:bsz:31-96971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96971)



1697.

## Französische Kriegs = Geschichte in den Niederlanden.

1697.

Depute von dem Churfürsten zu Bayern be-  
setzt.

Die Franzosen waren gleich Anfangs der Campagne begriffen / sich des Postens Deynse in Flandern / gleich wie sie in der Campagne des vorigen Jahres gethan hatten / zu bemächtigen / gestalt dann der Gegend allbereit 400. Reuter / und ebenfals 6000. Mann zu Cortryck angekommen waren. Se. Churf. Durchl. zu Bayern aber detachirten so fort den 15. April. den Grafen von Elbecourt mit einigen Regimentern / umb sich daselbst fest zu setzen / der dann Abends zwischen 10. und 11. Uhr allda Posto gefasset / und die gemeldte 400. Reuter von dar vertrieben / welche sonst den 16. April. durch andere Trouppen hätten sollen verstärket werden. Zu Witternacht folgte der Herzog von Wirtenberg mit 4. Regimentern / und stießen den folgenden Morgen noch etliche Regimente von der Cavallerie dazu. Zwischen 8. und 9. Uhren begab sich Se. Churf. Durchl. selbst mit zweyen Regimentern dahin / und folgerten den ganzen Tag durch unterschiedene Trouppen aus den Garnisonen von Gent, Oudenarde, und andern Orten / dergestalt / daß vor Abend 13. bis 14000. Mann allda beysammen waren : worauff die Spanische Reuter / so anfangs daselbst Posto gefasset / den 16. zurücke commendirte / hergegen einige Artillerie und andere Kriegs-Notwendigkeiten dahin abgeführt / anbey eine große Anzahl Pionniers von den herumliegenden Orten aufgeboten worden / welchem nach Se. Churf. Durchl. dero Quartier zu Nivelles genommen / die Infanterie aber längst einer Revier bis an Deynse hinan / und die Cavallerie längst der Leys oberwärts der Stadt den Weg nach Gent zu sich postiren lassen. Ingleichen nahm der Prinz von Nassau Saarbrücken sein Quartier auff dem Casteel von Oydonk, allwo der Herzog von Wirtenberg einige Tage gelegen hatte. Den 20. kam der Churfürst von Eöln zur Armee / welche bis auff 30000. Mann angewachsen war / blieb aber nicht lange / sondern gieng nach dem Bischofthum Lüttich / allwo dessen Gegenwart / umb wider der Franzosen Velleins Anstalt zu machen / erfordert ward. So zogen sich auch die Trouppen des großen Lagers / welches Se. Kön. Maj. von England commendirte / so te / zu Bois Seigneur Isaac, als dem hierzu ernannten Sammlungs-Platz zusammen / umb vor Sr. Maj. Ankunft in Ordnung gebracht zu werden.

Der Fran-  
zosen Absicht  
auf  
Arth.

Die Franzosen hergegen hatten in dieser Campagne ihr meistes Absicht auff diese sowol als andere Spanische Länder gerichtet / umb wie sie voriges Jahr mit Savoyen gethan / die Cron Spanien dadurch zu obligiren / einen Stillstand zu bewilligen / dessen der vorsehende Friede nicht erfolgen sollte. Sie gaben vor / daß sie drey Lager zugleich formiren würden / derer eines der Marechal de Villeroy, das andere de Boullier, und das dritte de Catinat commendirten / und dergestalt die Allirte an unterschiedenen Orten zugleich angreifen sollten. Gestalt dann auch diese drey den 10. Maji zu Valenciennes eine Conference hielten / und darauff den Schluß fasseten / die Stadt Arth zu belagern ; worauff der Marechal de Catinat sich noch denselben Tag nach

Dornick / und von dar nach Helchin begeben / eine Brücke über die Schelde zu schlagen / hielt darauff nochmals mit dem Marechal de Villeroy zu Landre, eine Meile von Dornick / eine mündliche Unterredung. Den 15. kam eine große Menge Wagen und Pionniers worunter allein 5000. aus der Provinz Artois waren / in der Gegend von Dornick an ; Nachmittage ließ der Herzog von Villeroy die Thore zu Dornick zur rechten Hand der Schelde nach der Seite des Spanischen Gebiets schliessen / und fertigte gegen Abend ein Detachement von ungefähr 4000. Reitern ab / die Stadt Arth von der Seite der Linie zu berennen ; diese kamen den folgenden Morgen umb 9. Uhr daselbst an / dergleichen noch zwey andere Detachements von gleicher Stärke / derer eins von Helchin kam / und von dem Marechal de Catinat commendirte ward / das andere / so aus den Trouppen des Königl. Hauses formiret worden / kam von Bergen unter dem Commando Mr. de Gassion ; und berennen diesen Ort an der Seite von Brüssel und Oudenarde. Zu Abends umb 6. Uhr fiengen die Trouppen an / so umb Dornick bisher gelegen / nebst 60. Feldstücken / auch dahin zu gehen. Der Zeit gieng auch frühe umb 3. Uhr der Herzog von Villeroy gleichfalls mit etlichen Trouppen nach Arth zu / passirte die Brücke von Dornick / und die man in der Gegend des Dorffs Vaux geschlagen / lagerte sich zu Leuze, ihm folgten etliche 1000. Pionniers, und 1800. Wagen / so daß zu Dornick nichts als die ordinaire Garnison und die Brod- Wagen blieben. Die Trouppen des Marechals de Catinat giengen gleichfalls den 16. Maji aus ihrem Campement zu Helchin und nachdem sie oberwärts Roties über die Schelde gegangen / lagerten sie sich zu Fresnes und Busle na. Hiernächst ward der Gen. Lieut. Marquis de Montrevel beordert / mit etlichen Trouppen die Linien von der Schelde bis an die See zu bewahren / und der Marquis de Crequi mit 8. Bataillons und 9. Esquadrons zu Zelle an der Leys postiret / sich im Fall der Noth mit dem Marquis de Montrevel zu conjungiren / und der Garnison zu Oudenarde das Auslauffen zu verwehren. Endlich wurden auch eben den 16. Maji die Batterie Canonen und Mörser von Douvay abgeführt / nebst einer großen Anzahl Wagen mit Pulver / welche durch Dornick giengen / ein ander Theil derselben durch Bergen / und 2000. Wagen mit Bomben / Kugeln und Kriegs-Munition nebst etlichen 1000. Pionniers durch Conde. Der Herzog von Villeroy blieb die Nacht zwischen dem 16. und 17. bey Arth, und gieng hierauf wieder in sein Campement zu Leuze, bewegte sich den 18. mit seinem Lager / stellte das Haupt-Quartier zu Ligne an / und setzte sich den 20. zu Lelkines.

Die Stadt und Bestung Arth belagert / so ist dieselbe An. 1667. von den Franzosen erobert / und nach der Zeit durch Mr. de Vauban mit vielen schönen Wercken verstärket worden / jedoch durch den Niemägischen Frieden wieder unter Königl. Spanische Vormässigkeit kommen / ward aber nach der Zeit nicht

welchen Ort  
sie berennen  
und sich zur  
Belagerung  
anschickten.

welch-  
den  
sen  
ter  
bel-  
get.

Beschrei-  
bung der  
Bestung  
Arth.

nicht



1697.

bei Verlust  
von Anhalt  
Ergriffen in  
Besorgung  
der Festung  
Wijf

nicht im besten Stande erhalten/ so daß die Contrescarpe zerfallen/ von Palisaden entbloßet/ auch sonst hier und dar andere Stücke in Disorder gerathen; und hatte der Fürst Anton Günther zu Anhalt-Zerbst/ als er nach Eroberung der Festung Namur von dem König von England mit seiner Bataillon dahin geleget worden/ Mühe/ die Contrescarpen binnen 14. Tagen wieder zur Defension tüchtig zu machen/ man brauchte auch noch 6. Wochen/ dieselbige in völligen guten Stand zu setzen/ und mit Palisaden zu versehen/ biß nach und nach das Glacis auch fertig worden. Vor jeso war der Gouverneur daselbst der Graff Roex aus dem Hause der Herzogen von Croÿ. doch kam das meiste auß mehrgedachten Fürsten von Anhalt an; Die Garnison war auch bey weitem nicht von der Stärke eine Belagerung auszusuchen/ und war wenig Vorrath von Mundprovision vorhanden/ welches alles der Gouverneur, und sonderlich der Fürst/ bey der Holländischen Generalität und dem Hofe zu Brüssel zu rechter Zeit erinnert/ mit Remonstrazion. daß wann die Franzosen sich nicht würden in dem Stande befinden Namur zu belagern/ es Aih gewislich treffen würde/ und daher höchst nöthig wäre mehr Mannschafft dahin zu senden/ indem der Spanier wenig und diese in schlechtem Stande/ außser dem aber nicht mehr als des Fürsten eigene und die Stoehausische Bataillon vorhanden wären. Erhielten auch noch zu rechter Zeit so viele/ daß sie Ordre bekamen vor 30000. fl. Lebens-Mittel in Holland einzukauffen/ die sie dann auch acht Tage vor der Berennung noch hinein bekamen. Ingleichen kam noch 10. Tage zuvor das Regiment von Schellinga und das Regiment des Contre de Mucquerony hinein; Daß also die ganze Garnison von Spanischen und Allirten Trompeten sich auff 2300. Mann belieff. Die Franzosen aber hatten 50. Escadrons und 60. Bataillons vor den Ort gebracht/ welche 40000. Mann ausmachten. Sie hatten aber selbigen kaum bereimt/ so mußten 2000. Pionniers mit größtem Fleiß an der Circumvallations-Linie arbeiten/ und die Canonen/ Mörser/ Bomben u. d. g. herbeyschleppen. Nachdem nun die Circumvallations-Linie fertig/ eröffneten sie in der Nacht zwischen den 22. und 23. Maji ihre Trenchées und führten dieselbe auf der linken Seite von der Höhe des Wegs von Brüssel/ machten eine völlige Communications-Linie nach Lorete/ u. giengen in einer Nacht über 2000. Schritte fort/ die sie auch hernach zur rechten Hand biß über der Spitze von dem Bastion von Brabant/ und zu der linken Hand biß zu der Inondation von Maffel gegen über der Bastion von Bourgogne erstreckten. Die Haupt-Attaque ward auff die Bastions von Namur und von Limburg gemacht/ auch das Ravelin, so zwischen gedachten beyden Bastionen und dem Brüsselischen Thore/ ingleichen das Ravelin vor der Cortine zwischen der Bastion von Namur und der Bastion von Bourgogne gelegen/ beschloßen.

Den 28. Maji erreichten sie das Glacis, und und saßen Posto auf dem Anglefallant des bedeckten Wegs/ auf welchem sie auch ihre Approches zur linken Hand biß über die Pointe von dem Ravelin zwischen dem Bastion von Namur und Bourgogne, und zur rechten Hand biß über die Pointe von dem Ravelin zwischen dem Bastion von Limburg und

Brabant erstreckten. Nachdem sie auch auff die Schlenffe von der Inondation von Maffel mit Bomben von 500. Pfund gespielt/ so ward selbige den 30. Maji um Mittage gesprengt/ welches verursachet/ daß die ganze Stadt 5. Stunden lang unter Wasser gesetzt worden/ so daß nicht allein alle Keller angefüllt gewesen/ sondern an vielen Orten die untere Zimmer bey zweyen Ellen hoch Wasser gehabt; man war zwar bemühet die Schlenffen-Thüre nach der Dender durch 150. Mann mit grossen Seilen zu öffnen/ das Wasser war aber zu stark/ und mußte sie also ganz entwey gehauen werden/ welcher gestalt dann das Wasser Luft und einen schnellen Abfluß bekommen/ würde sich aber auch gänzlich aus dem Graben verlaufen haben/ wenn nicht 2. Tage zuvor/ durch Vorsorge des Fürsten von Anhalt/ und das Wasser so hoch als nöthig in dem Graben zu behalten/ Balcken wären gesetzt worden/ wodurch es in dem Graben geblieben. Hierbey war ein sonderliches Glück/ daß die Überschwemmung bey Laage geschehen/ dann sonst über 500. Menschen an Männern/ Weibern und Kindern/ so aus Furcht der Bomben des Nachts in dem Souverrain der Cortine zu seyn pflegten/ ertruncken wären. Den 31. Maji ward das Ravelin vor dem Brüsselischen Thore attackiret; und weil man nur einen Capitain nebst einem Lieutenant und Fähnrich mit 80. Mann zur Defension darin gelassen (dann weil die Communication der Brücken gänzlich mit Canonen abgeschossen war/ so ward in selbem nicht mehr gelassen/ als was man dem Feind gönner) der Feind bekam aber selben Tages mehr nicht als ein Logiment auff der Pointe, indem sie eine Mine beschreyeten/ giengen also andern Tages mit der Sappe längst der face ins Ravelin zum Capitain/ welcher sich in eine gemauerte Contregarde retirirte/ als er aber gegen Abend Ordre bekam sich zu ergeben/ so capitulirte er/ daß die Officiers mit ihrem Gewehr/ die Soldaten aber mit verkehrtgeschulterten Mousqueten ab- und ausziehen solten; Die Officiers behielten hernach ihre Freyheit in der Armee/ die Soldaten aber wurden gefangen gehalten; Inzwischen waren die Breches auff vorgemeldten Bastionen von Namur und Limburg mit 80. halben Carthausen/ deren 40. auff der Contrescarpe postirte stunden/ in völligen Stand gebracht/ dergestalt/ daß die erste bey 134. Fuß oder 67. Ellen/ die andere aber auff 124. Fuß oder 62. Ellen sich erstreckte/ fiengen also die Belagerer den 4. Junii zu Nachts an den Graben zu füllen/ und mit dieken und tüchtigen Wendingen gegen der Defensions-Seite/ wie wohl selbige ganz ruiniret war/ sich zu verwahren/ kamen auch den 5. Junii nach Mittage um 2. Uhr mit der Ausfüllung an dem Bastion von Namur biß auff 6. Ellen/ und an dem Bastion von Limburg biß auff 13. Ellen an den Fuß der Breche/ hatten auch nicht mehr als Knie-tieff Wasser vor sich/ daß also nichts übrig war/ als die Brücke an den ersten Bastion überzuwerffen. Welchem nach und weil sich die Belagerer ganz nicht in dem Stande sahen einen Sturm außs höchste länger als eine halbe Stunde auszuhalten/ auch daher den Morgen schon im Krieges-Nach war beschloßen worden/ zu Mittage um 12. Uhr die Chamade zu schlagen/ so ward zwar noch etwas damit angestanden/ weil aber keine

1697.

welche von  
den Franzosen  
formaliter  
belagert  
sind

und mit Record  
eingemommen  
wird.

Zeit



1697.

Zeit zu warten war / so durfften sie sich dessen nicht länger entbrechen / sondern lieffen sie um 2. Uhr schlagen / und wurden solchen nach drey Geißeln über die Breche hinein / hergegen drey zu den Belagerten heraus geschickt / und bald hierauff dahin capituliret / daß (1.) die Belagerte den nächsten Morgen / als den 6. Jun. frühe um 6. Uhr den Fransösif. Troupen ein Thor einräumen; (2.) Die Garnison den folgenden 7. Jun. Vormittage um 10. Uhr mit ihrem Bewehr und Bagage / schlagenden Trommeln und stiegenden Fahnen / brennenden Linten und Kugeln in dem Mund / doch ohne Geschütze durch die Breche ausziehen / und binnen 3. Tagen nach Dendermonde gebracht werden; (3.) Hundertzig Wagen ihnen angeschaffet werden / ihre Bagage / Krancken und Bleistire wegzuführen / darunter auch 6. verdeckte Wagen seyn / jedoch die Überläuffer ihnen überliefert werden solten. Diesem zur Folge ist den 6. Jun. das Thor nach Mons den Fransosen eingeräumt worden. Den 7. gegen Mittage geschah der Auszug über die Breche, nachdem der Marschal de Carinat frühe morgens den Fürsten zu Anhalt ersuchet zu ihm hinunter an die Breche zu kommen / und nach vielen bezeigeten Höflichkeiten verlangter Sorge zu tragen / daß der Auszug bald geschehen möchte / solches halber auch / weil es gegen Mittage gieng / und noch verzögert worden / zum andern mahl sich mit ihm besprochen. Der Gouverneur Fürst zu Anhalt und andere hohe Officirer ritten gleichfalls über die Breche herunter / und redete der Marschal de Carinat im Herbeykommen den Comte de Roeux und Fürsten zu Anhalt freymüthig an / sie hätten sich gegen eine so grosse Macht gar zu lange gewehret / zumahl sie keine Hoffnung zum Entsatz gehabt / und in Gefahr gestanden wären mit ihrer Garnison durch die Spitze des Degens zu lauffen / hatte aber im übrigen seine Infanterie und Cavallerie dergestalt gestellet / daß die ausziehende Garnison durch sie hindurch ihren Weg nach Gramont nehmen müssen / gestalt dann auch der Herzog de Villeroi, ehe sie dahin gekommen / mit einigen Esquadrons sie besehen / sie gleichmäßig gegrüßet / sich etwas mit ihnen besprochen / darauff sie ihren Weg nach Gramont und den folgenden Tag vermöge der Capitulation nach Dendermond fortgesetzt. Jedoch wurden der Prinz von Chimay, der Obr. Lieutenant la Catoire, ein Major und 2. Capitains durch Mr. de Carinat angehalten / und noch denselben Tag nach Valenciennes gebracht / mit dem Vorwand / daß man vor zwey Jahren 5. Officirer von Namur wegen der Schulden / so die Garnison bey den Einwohnern gemacht / angehalten hätte / und selbige (weil noch keine Bezahlung erfolget) annoch anhielte. Der König von Frankreich befahl vermittelst besondern Schreibens / dem Erzbischoff zu Paris / das Te Deum in der Kirche zu U. L. Fr. mit den gewöhnlichen Solemnitäten dieser Eroberung halber singen zu lassen: Und bestund der Inhalt des Schreibens unter andern darinn / daß er in den vorigen Feldzügen durch seine Waffen nichts unternehmen lassen / in Hoffnung / die Allirte Prinzen würden die ihnen angebothene und zu ihrem Vortheil dienende Friedens-Conditionen inzwischen erwogen und angenommen haben / weil sie sich aber derselben nicht bedienen wollen / so hätte er sie dieses

Auszug der Garnison

wird durch die Fransosen in etwas beunruhiget

Des Königs in Frankreich Urfaß ein Te Deum singen zu lassen.

1697.

Jahr durch neue Unternehmung überzeugen wollen / daß sie nicht zu hoffen hätten / durch Fortsetzung des Krieges / zum Frieden zu gelangen; Ath wäre eine der vornehmsten Bestungen in Flandern / hätte sich aber nach Eröffnung der Trenchéen nicht länger als 13. Tage halten können; Die Allirte Armeen wären zwar so zahlreich als jemahls gewesen / hätten sich aber in der Nähe des Orts nicht länger aufgehalten / als von nöthen gewesen / die Unmöglichkeit des Entsatzes davon zu sehen. Diese Conquête wäre ihm desto angenehmer / weil Gott Sorge getraget das Blut seiner Unterthanen zu spahren / und zu den Befehlen / so er seinen Generalen gegeben / Gnade verliehen.

Inzwischen war Se. Königl. Maj. von Großbritannien / den 23. Maji von Breda in das Lager zu Bois-Seigneur-Isaac angelanget / allwo sie den folgenden Tag durch eine dreifache Salve der ganzen Artillerie empfangen worden / brachen den 25. von dar auff / und giengen bis Hall / auch fern den 26. nach S. Quintin Lennich, woselbst sie durch die Chur-Bäyrische Armee verstärkt worden; Weil aber die Fransosen ihre größte Force auf die Niederlande gerichtet / und mit 20000. Mann und mehr ihnen überlegen waren / anbey sich überall so vortheilhaft postiret / daß ihre Troupen in kurzen zusammen kommen konten / und sonst alle Avenues so besetzt / daß der Entsatz unmöglich zu seyn schiene / so resolvirte Se. Maj. die Lager wieder von einander gehen zu lassen / bevorab da man gemercket / daß man sie verleiten / und inmittelst die Posten von Deynle und Mazay wegzunehmen wolte: giengen also Se. Königl. Maj. mit dero Lager nach Gemblours, Se. Churst. Durchl. aber mit den übrigen nach Deynse; von Gemblours gieng Se. Maj. nach Premal / allwo sie etliche Tage liegen blieben / erfuhren aber inmittelst / daß der Herzog von Billeroi und der Marschal de Bouffleur große Detachemens aus ihrem Lager nach der Leyß und Sambre abgefertiget hätten; Detachirten also gleichfalls ein Corpo von Cavallerie und Infanterie / die Posten von Mazy bey Namur einzunehmen; ingleichen detachirten Se. Churst. Durchl. den Hrn. General Lieut. du Foy, des Posten von Deynse sich zu versichern / bis daß Se. Durchl. mit der übrigen Armee nachfolgen würden.

Indem nun durch die Eroberung Ath die Stadt Brüssel bloßter gestellet war als sonst / man auch erfuhr / daß die Fransosen allerdings den Anschlag gemacht hätten / sich derselbigen zu bemächtigen / ingleichen von Vilvorden / den drey Löchern oder Gärten / und der Fahrt / um dadurch die Communication zwischen des Königs Lager und den Provinzen Holland und Brabant abzuschneiden / so ward um so viel mehr auff gedachter Stadt Sicherheit Reflexion gemacht; Zu welchem Ende der Hr. Kochorn und der Ingenieur Bluhm den 17. Jul. die Begend davon in Augenschein genommen / um eine Linie zu machen / worein das Fort der drey Garten sollte beschloffen werden / man postirte auch den 19. Jun. 5. Regimenter / so ursängst aus England gekommen / unter die Etücken der Stadt: Und nach dem Se. Königl. Majestät vernommen / daß die Lager des Billeroi und Vouster sich conjungiret / und

Der König von England kommt zur Armeer

und verhöbert durch seine Beerdigung der Fransosen Anschlag auf Brüssel



1697.

und im Aufbruch begriffen wären / so liessen sie des Nachmittags umb 4. Uhr drey Brigaden gleichfalls aufbrechen / und den Weg nach Brüssel nehmen / die Artillerie ward umb 6. Uhr nachgeschickt / die Bagage umb 10. Uhr / das Corps de Bataille umb 11. Uhr / und den folgenden Morgen die Cavallerie von dem linken und rechten Flügel. Der March dieser sämtlichen Troupen ward durch den Soignier Busch längst dem grossen Teich in guter Ordnung genommen / Se. Kön. Maj. brach auch selbst umb Mitternacht bey Jacten mit 4. Regimentern Dragonern auf / und erreichte so fort den Posten / so sie resolviert einzunehmen. Hergegen blieben die Marechallen de Villerooy und Boullier gleichfalls nicht stille liegen / sondern jener begab sich mit 3000. Pferden auff die Höhe bey Anderlech / und dieser mit einer gleichen Anzahl nach Aliche; Als sie aber vernommen / das die Posten besetzt wären / und Sr. Maj. Lager ihnen zu Gesicht kam / so begaben sie sich zurücke / und setzten sich bey Hall und Lee Nah. Se. Königl. Maj. besichtigten indessen dero Posten fleissig / und nachdem die Troupen ankamen / so war man beschäfftiget sich einzugraben / gestalten Se. Königl. Maj. sowol als die Generals. Personen die ganze Nacht zugegen blieben / und mussten die Reuter nicht weniger als die zu Fusse mit Hand anschlagen / so das man den folgenden Tag das Lager aufser Gefahr zu seyn erachtete. Es waren auch mittlerweile 20000. Hanoverische / Hessische und Württembergische Böcker dazu gekommen / wiewol man sie nur auff 16000. schätzte / und ward diesem nach an Fortsetzung der Linien und andern Wercken überall fleissig fortgefahen / die Stadt Brüssel / wann das Lager würde abgezogen seyn / vermittelst einer gangbaren Mannschafft / die man auff 30. Bataillons und 20. Esquadrons schätzte / zu erhalten. Se. Kön. Maj. hatte während der Zeit dero Quartier auff dem kleinen Caasteel zu Kockelsberg genommen / und veranstatet / das über die Fahrt und Revier zwey Brücken geschlagen worden / umb die Communication mit der Cavallerie offen zu behalten / welche mehrtheils in der Fläche von Dieghem lag; An dem linken Flügel / woselbst es am meisten offen war / wurde eine Schanze mit einem starcken Retrenchement einer Pique hoch / und einem breiten und tiefen Graben verfertigt: welches Retrenchement sich auff zwey Musquetenschüsse lang erstreckte / von dar sich theils Moräste / theils tieffe Wege mit steilen und unzugänglichen Engren befanden / an welchen dennoch einige Redouten gemacht worden: Ingleichen wurden 5. Batterien auffgeworffen / und fand man aller Orten ander Geschütze. Am Anfang des rechten Flügels bey der Kirche zu Laeken war gleichfalls eine Schanze mit einem guten Retrenchement verfertigt / so das die Feinde diese Anstalt sehende andere Mesures genommen / und sich zurück gezogen. Als aber der Marechal de Boullier sich nach Sainctes oberwärts Hall gewandt / auch einige Brücken über den Fluß nach der Seite von Lambel werffen lassen / und man hieraus vermuthete / das er von der andern Seite längst der Fahrt sich der Stadt nähern und sie zu ruiniren suchen möchte / so wurden einige Böcker ansser den Thoren vor Hall postiret / umb die

und Hall.

Engren daselbst zu bewahren / und also gedachtes Dessen ebenermassen abzuwenden. Auch ward den 4. Jul. der Prinz Tserclas de Tilly als General der Wittichischen Troupen mit 50. Esquadrons aus dem Lager detachirt / zu Mazy Posto zu fassen / so auch den 7. Julii geschah / Se. Churfürstl. Durchl. zu Bayern aber blieben zwischen Nivelles und Deynse liegen.

Indessen ward die Stadt und Bestung Aeth von den Franzosen mit allen Nothwendigkeiten versehen / hernach gieng der Marechal de Catinat den 19. Junii auff Ligne, den 21. bey la Ronne, Anvain, Cordes, den 23. auff Herines, und den 25. über die Schelde / umb sich zu Vive S. Eloy disseits Harlebeck zu lagern / ward auch denselben Tag durch das Corpo / so der Marquis de Montrevel bey den Linien commendiret / verstärckt. Den 27. kam er biß nach Julte / anderthalb Meilen von des Churfürsten zu Bayern Campement; und nachdem er vernommen / das der Churfürst etliche Brücken über die Leyse schlagen lassen / und daher besorgete / das er dadurch in seinem Posten möchte angegriffen werden / so postirte er sich zu Harlebeck in seiner Linie längst der Leyse. Auch gieng der Marquis de Harcourt mit seinem Corpo zu Givet über die Maas / und lagerte sich zu Philippeville, von dar er den 26ten 6. biß 700. mit Weel beladene Wagen nach Mons abschickte / auch ferner ein Detachement von 3000. Mann an den Marechal de Villerooy abfertigte.

Den 8. Jul. ward zwischen dem Grafen von Portland und dem Marechal de Boullier auff einem Lusthause zu Bructom eine Conference gehalten / nach dem dieser zuvor durch einen Trompeter den Grafen ersuchet / die Ehre zu haben ihn zu sprechen; Die Unterredung währete von 3. biß 5. Uhren / worauff den 15. die andere / und den 20. die dritte gehalten ward; der Marechal war von dem Herzoge de Roquelaure, Luxembourg, und la Force, einem Sohn des Herzogs von Noailles, dem Grafen Tallard, Marquis de Crignac, Mr. de Pracontal, und ungefähr 200. andern Französischen Officieren / und der Graf von Portland gleichfalls mit einer nicht geringern Zahl von Englischen Lords und Officiers begleitet; sie bezeigten einander allerley Zeichen der Freundschaft. Den 23. ward die vierte / und ferner den 26. die fünfte gehalten: Man hatte hierüber unterschiedliche Meynungen / wiewol ohne Gewisheit / das es einen Stillstand der Waffen / oder ein Cartel und Auswechslung der Gefangenen / oder Pension vor den König Jacob berräffe / aber der Ausgang hat gezeiget / das es das ganze Friedens-Werck zwischen England und Franckreich belanget / wie bald hernach in den Friedens-Geschichten wird zu sehen seyn; gestalt dann auch bey während diesen Conferences und nach denselben in den Niederlanden keine sonderbare Feindseligkeit mehr vorgefallen / und keine Bewegungen als mit Veränderung der Campements geschehen. Der Churfürst zu Bayern hat den 21. Jul. aus dem Lager / so damals zu Oydonk war / sich nach Gent, und folgendes nach Brüssel verfürget; der König hat sich auch den 3. Aug. von der Armee nach Loos begeben.

1697.

Fernere Bewegungen der Französischen Troupen.

Conferenzen zwischen dem Mr. de Boulliers und Grafen von Portland.

